

# Die sprechende Zeitlupe

Autor(en): **Baeschlin, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721338>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

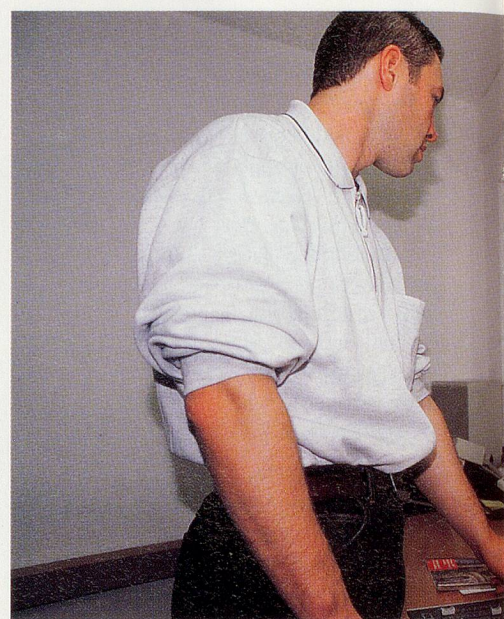
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die sprechende ZEITLUPE



Aufnahme der Zeitlupe im SBS-Tonstudio. Es spricht die Schauspielerin Annemarie Duttweiler.



Für die Tonbandzeitschriften verantwortlich: Aufnahmestudios ...

*Text und Bilder  
von Konrad Baeschlin*

**Auch Sehbehinderte und Blinde brauchen nicht auf die Zeitlupe zu verzichten. Die Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte (SBS) produziert an der Zürcher Albisriederstrasse jede Ausgabe der Zeitlupe auf Tonbandkassetten. Dies ermöglicht allen, die nicht oder nur sehr schlecht sehen können, sich diese «sprechende Ausgabe» unserer Zeitschrift per Post zukommen zu lassen und so regelmässig den gesamten Inhalt, ausgenommen Werbe-Inserate, auf einem Kassettengerät abzuhören.**

**V**iele Schauspieler, Fernseh- oder Radiosprecher kennen die Adresse und kommen gerne zur Arbeit in das Haus an der Albisriederstrasse 400 in Zürich. Nicht, dass sie



Albisriederstrasse 399, der SBS-Hauptsitz vis-à-vis des Tonstudios, Hausnummer 400

da Karriere machen könnten oder mehr verdienen als anderswo – der Grund liegt vielmehr darin, dass hier eine besonders wichtige und sinnvolle Tätigkeit auf sie wartet.

## Zeitschriften werden vertont

Ihre Aufgabe ist es nämlich, für die Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte (SBS) die Inhalte diverser Zeitschriften und Magazine im Studio auf Tonband zu sprechen. Von der «Betty-Bossi-Zeitung» über das Wirtschaftsmagazin Bilanz und die

Wochenzeitung Sport bis hin zur Zeitlupe, wird hier tagtäglich Geschriebenes vertont.

Es sind Leute wie etwa Max Rüdlinger, der mit dem Filmemacher Klopfenstein zusammenarbeitet, der TV- und Radio-Sprecher Peter Fischli oder der Belletristik-Fachmann und Spätnachrichten-Moderator Egon Fässler, die die Texte sprechen. Der bei der SBS für die Tonbandzeitschriften zuständige Thomas Meuli nennt bei der Zeitlupe einen Studio-Zeitaufwand von zehneinhalb Stunden pro Nummer. Die effektive Abspielzeit für eine Zeitlupe auf Kassettenband beträgt knapp fünfeinhalb Stunden.

Nach dem Vertonen der jeweils aktuellen Ausgabe wird das Aufgenommene im Kopierraum vervielfältigt. Von sämtlichen Zeitungen und Zeitschriften werden dort pro Jahr über 60000 Kopien gefertigt.

Für den Postversand hat die SBS extra Schachteln anfertigen lassen, in die maximal sechs Kompaktkassetten passen. Für eine Zeitlupe-Ausgabe werden meist drei Kassetten à 90 Minuten und eine mit einer Spieldauer von 45 Minuten gebraucht. Innerhalb einer Woche nach Erscheinen am Kiosk kommen so auch Blinde und Sehbehinderte in den Genuss ihrer Zeitlupe. Damit eine so





Thomas Meuli im Kontrollraum des



... und am Kopiertisch, wo die Vervielfältigung für den Versand stattfindet.



Hier kommen die Kassetten in den Versand ...

peditive Belieferung mit sämtlichen Abo-Ausgaben möglich ist, ist das Studio nach dem Abhören auf eine rasche Rücksendung der Kassetten in der Versandbox jedoch angewiesen. Deshalb kann etwa die aktuellste Ausgabe der Zeitlupe nur dann zugestellt werden, nachdem die vorherige retourniert wurde. Es besteht allerdings die Möglichkeit, auch ältere Ausgaben nach Bedarf nochmals anzufordern, da Kopien vorhergegangener Nummern eine gewisse Zeit im SBS-Archiv aufbewahrt werden.



... und hier ins Archiv

### Siegeszug der Kompaktkassette

Seit vor bald 50 Jahren mit der Vertonung von Büchern begonnen wurde, (Conrad Helbling gründete 1950 die sogenannte Blindenbücherei in Tonaufnahmen, die sich seit 1964 Schweizerische Blindenhörbücherei nennt), ist diese Abteilung zu einem bedeutenden Bestandteil der SBS geworden. Zu den Büchern kamen vor 34 Jahren die ersten gesprochenen Zeitschriften, von denen heute insgesamt 51 verschiedene Titel für Blinde und Sehbehinderte produziert werden. Die Gesamtauflage aller Zeitungsausgaben im Produktions-

betrieb der SBS beträgt mehr als 20000 pro Jahr. Der Start der auf Band gesprochenen Zeitschriften und Zeitungen erfolgte 1964 fast gleichzeitig mit der weltweiten Lancierung der Kompaktkassette, dem heute noch populärsten und weltweit am meisten verbreiteten Tonträger. Monatlich oder gar wöchentlich erscheinende Magazine und Zeitungen in Braille-Blindenschrift herauszugeben, wäre viel zu aufwendig und teuer. Die Kompaktkassette ist da eine einfache, zuverlässige und preisgünstige Alternative. So kostet ein Jahresabonnement der Zeitlupe in Tonband-Version für Blinde und Sehbehinderte nur 30 Franken im Jahr, wird aber als Leihgabe ausschliesslich nur an diese abgegeben. Aus rechtlichen Gründen dürfen nämlich nur die eingeschriebenen Nutzerinnen und Nutzer der SBS (Einschreibgebühr 50 Franken) von der sprechenden Zeitlupe und allen anderen auf Band überspielten Publikationen Gebrauch machen. Schliesslich geht es hier auch nicht um einen billigen Service für Lesefauler, sondern um eine wichtige und willkommene Dienstleistung für Menschen, die darauf wirklich angewiesen sind. ♦

Weitere Informationen im Impressum Seite 79 (Tonband-Ausgabe).